RHEINLAND-PFALZ

Soziokultur und Kulturpädagogik aktuell

Feb. 2022
Nr. 39

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und trotzdem zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Albert Einstein

Mit dem Neujahrsgruß eines unserer Mitgliedseirichtungen möchten wir Ihnen noch alles Gute für das Neue Jahr 2022 wünschen – weniger „Wahnsinn“, vor allem aber Kraft und Mut und einen guten Spirit für die notwendigen Veränderungen, die anstehen!
In diesem Sinne freuen wir uns, Ihnen beide Bundesfachorgane mit vielen Beispielen für aktive Veränderungen und Umdenken in den Krisenzeiten vorlegen zu können.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Anregungen für das eigene Handeln.

SOZIOkultur 4/2021 „Neue Formate“

Sind soziokulturelle Zentren und kulturpädagogische Einrichtungen schon zu „normalen“ Zeiten in der Umsetzung innovativer Ideen, Projekte und Formate sehr kreativ – immer wieder angelehnt an die jeweiligen örtlichen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen –, so haben die Bedingungen, unter denen in den Pandemiezeiten Kulturangebote und kulturelle Bildung stattfinden konnten, ein wahres Feuerwerk an Ideenreichtum, neuen Formaten und Angebotsorten hervorgebracht. Davon ist die Nutzung des digitalen Raumes nur ein Feld, in dem Neues entwickelt, umgesetzt, ausprobiert und verbessert wurde. Auch vielfache neue andere analoge Angebote an neuen Orten mit neuen Möglichkeiten wurden ausprobiert und erfolgreich mit dankbarem Publikum und Nutzer*innen umgesetzt. Manches davon wird erhalten bleiben, erreicht es doch in seiner Art noch einmal ganz andere Nutzer*innen unterschiedlichster Altersgruppen und sozialer Schichten. Aber lesen Sie selber die Berichte in der gerade erschienen neuen Fachzeitschrift SOZIOkultur des Bundesverbandes Soziokultur zum Thema „Neue Formate“. Sie finden Berichte aus allen Bundesländern, so auch exemplarisch aus Rheinland-Pfalz von Kultur-Rhein-Neckar e.V. aus Ludwigshafen. Ministerin Katharina Binz formuliert in ihrem Statement ihre Beobachtungen des lebendigen und innovativen Umgangs nicht nur der freien Kulturszene und der Soziokultur in Zeiten der Pandemie.

IMPRESSUM

LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e.V.
C.-S.-Schmidt-Str. 9, 56112 Lahnstein
Die LAG ist Träger des Kulturbüro Rheinland-Pfalz,
www.lag-sozkul.de

Mitglied in: Bundesverband Soziokultur e.V., Bundesvereingung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (BJKE)

BUNDES VERBAND SOZIO KULTUR # wir sind soziokultur

PROFIL:SOZIOKULTUR:
10 x Soziokultur und kulturelle Bildung bei Mitgliedern der LAG weiterentwickeln

Mit dem Förderprogramm PROFIL:SOZIOULTUR führt der Fonds Soziokultur die sechste Ausschreibung im Rahmen des Rettungs- und Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) durch. Die Auswahlkommission und das Kuratorium des Fonds Soziokultur haben Ende Januar 2022 aus insgesamt 785 eingereichten Anträgen 653 zur Förderung ausgewählt, darunter zehn gestellte Anträge von Mitgliedern der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz, die einen Zuschlag erhielten.

Die Corona-Pandemie hat bei allen Kulturakteur*innen Fragen zu Angebot, Programm, Personal, Kooperationen, Plattformen, Zielgruppen und Finanzierung aufgeworfen. Viele befinden sich in einer Transformation. Nach zwei Jahren Improvisation und Brandlöschung in der täglichen Praxis der gemeinnützigen Trägereinrichtungen zielt die Förderung auf strukturelle Stabilisierung. Diese Themen werden die bewilligten Prozessvorhaben in einem 11-monatigen Prozess zwischen Februar und Dezember 2022 bearbeiten.

Rheinland-Pfalz belegt bei Bundeswettbewerb „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ den dritten Platz

Der Wettbewerb „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ des Bundesverbands der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen e.V. (bjke) wird jährlich verliehen. Im November 2021 ausgezeichnet wurden drei von insgesamt 70 kulturpädagogischen Projekten aus dem gesamten Bundesgebiet, die in besonderer Weise die Grenzen der eigenen Einrichtung überschreiten, um so die Zugänglichkeit zu und die Teilhabe an kultureller Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Der dritte Preis ging dabei an die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur und Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e.V. (LAG) und ihre Initiative “Wo drückt der Schuh?“. Kinder und Jugendliche aus Mitgliedseinrichtungen des Jugendkunstschulverbands wirkten an einer Ausstellung im rheinland-pfälzischen Landtag mit, veredelten Alltagsgegenstände zu politischen Kunstobjekten und schufen dadurch einen originellen Gesprächsanlass für den Dialog mit Politiker*innen. Hier konnte eine öffentlichkeitswirksame Metapher geschaffen werden, die junge Menschen einlädt, eine Haltung zu politischen Themen und Prozessen experimentell zu entwickeln, ihnen eine starke Stimme verleiht und zudem großes Transferpotenzial birgt.

Das Preisgeld in Höhe von 1.500 € wurde von der LAG in gleichen Teilen an die sechs an der Ausstellung beteiligten Jugendkunstschulen weitergereicht: Jugendkunstschule Altenkirchen, Kunstwerkstatt Bad Kreuznach e.V., Mal- und Modeschule Kaisersesch, Jugendkunstwerkstatt Koblenz e.V., Kinder-Kreativ-Werkstatt Mainz und Jugendkunstschule Zweibrücken im Kunstverein Zweibrükken e.V.

Der erste Preis ging an den Umweltzirkus „Naumzi“ aus Leipzig, die CreativWerkstatt Jugendkunstschule der Stadt Herten erhielt den zweiten Preis.

Infodienst – Das Magazin für Kulturelle Bildung
„Aufholen – Rauskommen – Mitmischen. Wie Jugendkunstschulen sich der Pandemie stellen“

Der Infodienst des Bundesverbandes der Jugendkunstschulen (bjke) berichtet über die herausfordernden Zeiten, die hinter und noch vor den Jugendkunstschulen liegen. In Interviews und Projektskizzen kann nachgelesen werden, wie Ideen entwickelt wurden, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten und ihnen weiter Angebote zu unterbreiten, um ihnen jenseits von schulischen Leistungen Bestätigung für ihr Tun zu ermöglichen. Es ist oft ein Verdienst von Jugendkunstschulen und anderen außerschulischen Akteur*innen kultureller Jugendbildung, dass in solchen Zeiten ein Stück »Wir« gelebt werden kann. Sie waren und sind ganz nah dran an den jungen Menschen, gerade auch in Krisensituationen. Sie filtern mit viel Empathie und großem Engagement heraus, was Kinder und Jugendliche wirklich wollen und brauchen. Sie animieren zum Perspektivwechsel mit künstlerischen Mitteln und eröffnen Möglichkeiten, in schwierigen Zeiten neue Erfahrungen zu sammeln und Zukunft ganz anders zu denken. Sind auch Sie für die eigene Praxis, für die eigene Institution auf der Suche nach starken Ideen und erprobten Umsetzungsstrategien unter besonderen Vorzeichen? Aber lesen Sie selber in der Dezemberausgabe des Infodienstes, was alles bundesweit an vielen Orten erfolgreich umgesetzt wurde.